

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Befellungen nehmen die Anzeigen- und für Anwerbe die Poststellen entgegen. — Erscheint wöchentlich. Preis pro Stück 10 Pf. — Anstalt Nr. 53.

Zugangspost: Die Anzeigenposten für Anzeigen und Anwerbe 10 Pf. — Anstalt Nr. 53. Zugangs-Posten für Anzeigen und Anwerbe 10 Pf. — Anstalt Nr. 53.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 82

Freitag, den 9. April 1926

21. Jahrgang

Hindenburgs 60jähriges Militärjubiläum.

Die militärischen Feierlichkeiten in der Wilhelmstraße.

Seit dreizehn Jahren wieder ein Reichshaushaltsgesetz rechtzeitig verabschiedet.

Hindenburgs Dank an Dr. Reinhold.

Berlin, 7. April. Der Herr Reichspräsident hat an den Herrn Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister! Mit lebhafter Befriedigung habe ich davon Kenntnis genommen, daß es in diesem Jahre der vereinten angestrengten Arbeit des Reichsfinanzministeriums und des Reichstages wie des Reichsrates zum ersten Male seit 13 Jahren wieder gelungen ist, trotz mannigfacher Schwierigkeiten das Reichshaushaltsgesetz rechtzeitig zu verabschieden und so der Wirtschaft des Reiches die gesegnete Unterlage für das neue Rechnungsjahr zu geben. Ebenso durfte ich mit Befriedigung feststellen, daß auch die der Änderung der Notlage unserer Volkswirtschaft dienenden Steuergesetze trotz anfänglicher parlamentarischer Schwierigkeiten von einer großen Mehrheit des Reichstages verabschiedet werden konnten. Daß beides erreicht worden ist, ist neben den Verhandlungen des Herrn Reichsministers in hervorragendem Maße der umsichtigen und unermüdbaren Arbeit zu danken, mit der Sie, Herr Reichsminister, und die leitenden Beamten Ihres Ressorts dieses wichtige Werk der Gesetzgebung behandelt und durchgeführt haben. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen und den beteiligten Herren des Reichsfinanzministeriums hierfür meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.“

Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener
gez.: v. Hindenburg.“

Reichselternabend in Jena.

Jena, 7. April. Im Historischen Schwarzen Saal wurde heute vormittag in Anwesenheit von ca. 200 Delegierten der Elternbände, der großen evangelischen Lehrer- und Frauenorganisationen, von Vertretern der staatlichen und kirchlichen Behörden des Reiches und der Länder der vierte Evangelische Reichselternabend durch den zweiten Vorsitzenden des Reichselternbundes, Senatspräsidenten Rüdiger-Becking feierlich eröffnet. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüßungsrede auf die Aufgabe des Reichselternabends hin, die Arbeit der Eltern für das Reichsschulgesetz persönlich vorzubereiten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möchte, den Entwurf noch vor den Ferien zur Beratung zu bringen. Im Auftrage des Reichsinnenministers überbrachte Ministerialrat Dr. v. Jahn Grüße und beste Wünsche.

Für den Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß und die Thüringische Landesregierung sprach Landesoberpfarrer Dr. Reichardt-Eisenach.

Nach weiteren Begrüßungen, u. a. des Direktors der Universität Jena, Professor Gubier, ergriß der Minister der bayerischen Pädagogik, Universitätsprofessor Dr. Wein das Wort zu seinem Vortrag über „Evangelische Schule und neue Pädagogik.“

Gegen den Faschismus.

Gründung einer Liga zur Verteidigung der Freiheit.

Paris, 7. April. Der Quodlibet veröffentlicht die Kundgebung einer neugegründeten europäischen Liga der Freiheit. Es handelt sich um eine Gründung von Intellektuellen, die sich gegen jede Art von Diktatur wenden und erklären, daß alle, welche denken und studieren, sich einigen müßten, um die Völker an ihre Pflicht zu erinnern, sich selbst zu regieren unter dem Regime freier Erörterung der Wahrheit und Gerechtigkeit, und die parlamentarischen Einrichtungen zu modernisieren und zwar dadurch, daß sie den gegenwärtigen Bedingungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens angepaßt würden. Sie müsse nach der Solidarität der Völker streben und in Europa jede Uneinigkeit verhindern und alle unterstützen, die die Einigkeit durch Arbeit und Frieden suchen.

Der Aufruf ist von 300 Personen aus Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Italien, der Schweiz, Belgien, Ungarn, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien und Rußland unterzeichnet. Die Unterschriften deutscher Persönlichkeiten sind sehr zahlreich. Man findet dort eine große Anzahl von Universitätsprofessoren, wie: Brentano, Alfred Weber, Berliner, Loh, Göp, Dönnies, v. Schulze-Gäternitz, Rabbuch, Rudolf Lamm, Vermeiren, Leopold von Wiese, und eine große Anzahl von Schriftstellern und Journalisten, darunter: Heinrich und Thomas Mann, Raquet, Heinrich Simon, Fritz v. Unruh, Stephan Zweig, Großmann, Karl Franz Andree, Otto Fieck, Otto Brautloff und Helmuth v. Gerlach.

Keine Rückgängigmachung der Schulgebührenshöhung.

Berlin, 7. April. Eine öffentliche Anfrage im Landtag, ob der preussische Kultusminister bereit sei, die geplante Erhöhung des Schulgebührens sofort rückgängig zu machen, hat der Minister mit nein beantwortet.

in den Tagen des Unglücks und der Niederlage, wo so viele sich an Ihrem Beispiel der Pflichterfüllung bis zum letzten aufrichteten. Wir haben heute ein Recht, unsere Blicke mit Stolz und Dankbarkeit auf den Feldmarschall des alten und Oberbefehlshaber des neuen Heeres zu richten und wir richten die heiße Bitte zum Himmel, daß Gott Sie, Herr Reichspräsident, als großes Vorbild dem Heere und als treuen Führer dem Vaterlande noch recht lange erhalten möge.

Reichspräsident von Hindenburg

erwiderte hierauf mit folgender Ansprache:

Mein Herr Reichswehrminister! Haben Sie herzlichen Dank für die Glückwünsche, die Sie mir zum heutigen 60jährigen Gedenktage meines Dienst Eintritts namens der Wehrmacht des Reiches dargebracht haben. Aus den Worten, die Sie an mich richteten, ernehme ich mit besonderer Befriedigung die Zusicherung, daß die Reichswehr sich als Erbin der hohen Traditionen der alten Armee sieht und es als ihre oberste Pflicht empfindet, die Tugenden, die unser altes Heer besetzten, zu pflegen. Sie werden es mir alten Soldaten nicht verdenken, daß ich heute, umgeben von diesen ehrwürdigen ruhmbedeckten Feldzeichen, unter denen ich den größten Teil meines Lebens verbracht habe, in wehmütiger und schmerzlicher Erinnerung an die stolze alte Armee zurückdenke. Sie war ein Volksheld, das nicht nur seinen Zweck, sein Vaterland zu schützen, ehrenvoll erfüllt hat, sondern darüber hinaus eine Erziehungsstätte für unser ganzes Volk, eine hohe Schule der Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe. Was wir an ihr verloren haben, können wir in seiner vollen Bedeutung erst jetzt empfinden, wo sie nicht mehr ist. Die neue Wehrmacht des Reiches, deren Vertreter ich hier vor mir sehe, mußte auf anderer Grundlage errichtet werden. Sehr gering ist ihre Stärke und an die Stätte der Ehrenpflicht allgemeinen Wehrdienstes ist die freie Dienstverpflichtung getreten. Aber dadurch, daß diese neue Wehrmacht an die großen Traditionen unserer militärischen Vergangenheit anknüpft und sie wahr, dadurch, daß sie die hohen Tugenden selbstloser Pflichttreue, hingebender Vaterlandsliebe und opferfreudiger Tapferkeit übernimmt und erhält, ist auch sie ein Hort nationaler Kraft und eine Gewähr für die Erhaltung der soldatischen Eigenschaften in unserem Volke geworden. Von diesem Geiste erfüllt, wird, so bin ich überzeugt, auch die gegenwärtige Reichswehr und Reichsmarine getreu Ihrem Fahnenelbe stets Ihre Pflicht tun. Sie wird unbedeutend vom Lärm der Gegenwart sich von keinem anderen Gedanken leiten lassen als von dem hingebender Vaterlandsliebe und von der Überzeugung, in stiller selbstloser Arbeit der Zukunft des deutschen Volkes am besten zu dienen.

So grüße ich, der alte Soldat, an diesem Tage der Erinnerung an die Ruhmeszeit des alten Heeres die neu erstandene Wehrmacht des Reiches mit freudiger Zuversicht, daß sie stets der Taten der Väter würdig sein wird. Gemeinsam als Kameraden wollen wir uns zu Deutschland bekennen, indem wir rufen: Unser geliebtes teures Vaterland Hurra!

Empfang von Abordnungen militärischer Vereine.

Nach diesem Festakt empfing der Reichspräsident im selben Saal eine größere Anzahl von Abordnungen militärischer und kameradschaftlicher Vereine, nämlich des Vereins Graf Schlieffen, des Vereins 3. Garde-Regt. zu Fuß, des Regiments Hindenburg, des J.-R. 191, der ehemaligen Kadetten, des Reichsritzerbundes, des Regiments und der Offiziersverbände. Auf die an ihn gerichtete Ansprache erwiderte der Reichspräsident mit folgenden Worten des Dankes:

„Die Kameradschaft, wie wir sie immer verstanden haben, bedeutet Zusammenhalt und Einigkeit. Diese Einigkeit tut uns gerade jetzt besonders not, wo unser Volk in Gefahr ist, sich in Tagestämpfen politischer und konfessioneller Gegensätze zu zerplittern und zu schwächen. Wir können nur wieder groß und stark werden und in der Welt zu Ehren kommen, wenn wir uns in solchem Zusammenhalten begegnen. Dazu mitzuverhelfen sind gerade Sie berufen, die Sie sich zum Geiste der Kameradschaft bekennen. Mit diesem Wunsche sage ich Ihnen nochmals herzlichen Dank für Ihr so freundliches Willkommen!“

Nach dieser Feier wurden die neun Fahnen im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten aufgestellt, wo sie bis morgen mittag verbleiben werden.

Berlin, 7. April. Die Feier des 60jährigen Militärjubiläums des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg wurde heute vormittag 9.30 Uhr durch eine Morgenmusik eingeleitet, die die vereinigten Kapellen des 1., 2. und 3. Bat. 9. (Pr.) Inf.-Regiments unter Leitung von Professor Hadenberger im Park des Präsidentenpalastes ausführten. Um 11.30 Uhr empfing der Reichspräsident den Reichskanzler, der ihm die Glückwünsche der Reichsregierung zu seinem heutigen Ehrentage aussprach. Kurz nach 11 Uhr wurden von der Kaserne des Wachregiments Berlin durch eine Fahnenkompagnie mit Musik die Fahnen der 1. bis 3. Bataillone der drei Regimenter des Generalfeldmarschalls, von einer großen Volksmenge begleitet und lebhaft begrüßt, durch das Brandenburger Tor über die Linden und die Wilhelmstraße zum Hause des Reichspräsidenten gebracht; es waren die Fahnen des 3. Garderegiments zu Fuß, in das der jetzige Reichspräsident heute vor 60 Jahren als Sekondeleutnant eintrat, des Oldenburgischen Inf.-Regiments 91., dessen Kommandeur von Hindenburg war und des Inf.-Reg. Generalfeldmarschall von Hindenburg (2. Masurisch.) Nr. 147, dessen Chef der Reichspräsident gewesen ist. Nachdem die Fahnenkompagnie in die Wilhelmstraße eingeschwenkt und mit Front zum Präsidentenhaus Aufstellung genommen hatte, trat der Reichspräsident aus seinem Hause und begab sich in Uniform des Feldmarschalls mit dem Marschallstab, von den zahlreichsten Zuschauern mit stürmischen Hochrufen begrüßt, zur Fahnenkompagnie, deren Front er abschritt; dann begab er sich wieder in den Ehrenhof zurück und nahm dort den Aufmarsch der Fahnen entgegen, die alle in das Haus gebracht wurden.

Um 12 Uhr fand im Großen Saal des Präsidentenpalastes

die Erinnerungsfest

statt; an ihr nahmen, aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften bestehend, Abordnungen der Traditionstruppenteile der vorgenannten Regimenter sowie eine Traditionsabordnung des früheren Panzerkreuzers „Hindenburg“ teil, ferner der Reichswehrminister mit dem Chef der Heeres- und der Marineleitung, die Oberbefehlshaber der Heeresgruppen, die Wehrkreisbefehlshaber, Kavallerie, Divisionskommandeure und die Leitenden Offiziere des Reichswehrministeriums, die Generale des Standorts Berlin, der Kommandant von Berlin, eine Vertretung der Heeresbeamten und die beiden Feldprobste des Heeres sowie die Flaggenoffiziere, Stationschefs und Inspektoren der Marine teil. Ferner wohnten der Reichskanzler sowie Staatssekretär Dr. Weikner dem Festakt bei.

Punkt 12 Uhr betrat der Reichspräsident den Saal und trat vor die Fahnen, die an der einen Längsseite Aufstellung genommen hatten.

Reichswehrminister Dr. Gessler

hielt folgende Ansprache:

Herr Reichspräsident!

Heute fährt es sich zum 60. Male, daß Sie, Herr Reichspräsident, in die preussische Armee eingetreten sind. An diesem Gedenktage nimmt die junge Wehrmacht des Reiches den herzlichsten Anteil und es ist mit eine hohe Ehre, in dem Saal, in dem Sie die Fahnen der Regimentar grühen, in denen Sie gestanden haben, Ihre ehrerbietigsten und aufrichtigsten Glückwünsche überbringen zu dürfen, nicht nur weil Sie kraft Ihres hohen Amtes an der Spitze der deutschen Republik unser Oberbefehlshaber sind, sondern vor allem, weil wir in Ihrem Leben, das eine der ruhmreichsten Epochen der deutschen Geschichte erfüllt, die Verkörperung der höchsten militärischen Tugenden sehen, der Tugenden, auf denen die bewundernswerten Leistungen der alten Armee beruhten und die zu pflegen die oberste Pflicht der Reichswehr, der Erbin dieser hohen Tradition, sein muß, wenn sie die Erwartungen unseres Vaterlandes erfüllen soll. Diese Tugenden aber haben immer und überall geherrscht und werden immer und überall heißen, so lange es brave und ehrliebende Soldaten gibt: Pflichttreue, Tapferkeit, Vaterlandsliebe. Die denkwürdigen Tage Ihres Lebens, die für immer der Weltgeschichte angehören, haben sich mit diesen Tugenden zu einem goldenen Kranz gewoben und haben Ihnen nicht nur die Liebe und Verehrung von Volk und Heer, sondern auch die Achtung und Bewunderung der Welt verschafft. Sollten wir Ihnen nicht mehr danken für die stolzen Siege, die Ehrentage der deutschen Waffen oder für den Gedenkmus

er Reinigung
m Betrieb.
r. 59
r. 32
er.
allerorts
gen in
bern
und bitten
ausf. Ange-
28 a. b. 84.
erdienst
emann, auch
it u. Reben-
ung. Aus-
opfert gegen
von 1 Mark.
land,
Rosengarten
atholisch.
el Höheren
wird
immer
R. P. nson
e. f. u. ch. t.
W. T. 1517
Tageblatt.
n großes
Zimmer
uer Tagebl.
ol. Zimmer
er, in bell.
er gelunder
nieten.
st. f. d. Bl.
m fucht
immer
ngenaffee
W. T. 1529
Tageblatt.
pete
-Str. 2 III.
iums
en,
erkaufen.
n, Zwildau
Fabrik,
r. 23.
Hon
erk-
nke
erz-
AU
6.
gen
ch aus
(Doban.)
men
in Aus.
el Neu-
einfindem!
r fuble ich
meinen
Jahre an
positiv und
ändig von
im Berufs-
besagen.
er
rill.

Die Unterschleife und Unregelmäßigkeiten bei der Reichsbahndirektion Frankfurt a. d. Oder.

Eine amtliche Darstellung.

Zu den in verschiedenen Blättern erschienenen Artikeln über Unregelmäßigkeiten und Unterschleife bei den Bahnhofsambauten in Neu-Bentzen und Frankfurt (Oder) wird von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Gegenüber den Angaben in der Presse muß zunächst betont werden, daß die Reichsbahnverwaltung unbedingt eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet hat, als im Sommer 1924 die ersten Anzeichen über Unregelmäßigkeiten bei den Bahnbauten Neu-Bentzen und Frankfurt (Oder) einliefen.

Ist dies ungeheuer übertrieben, da bis heute etwa 14 Millionen für den Bau Neu-Bentzen verausgabt sind und dafür dieser große Grenzbahnhof zu einem wesentlichen Teil fertiggestellt ist. Ganz ungeheuerlich übertrieben ist insbesondere auch die Angabe, daß nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchungen 80 hohe und mittlere Beamte der passiven Besetzung, der Untreue, des Betruges und der Unterschlagung verdächtig oder gar schon angeklagt seien, vielmehr ruht nach dem bisherigen Stande der Untersuchungen nur auf einzelnen Beamten der Verdacht strafbarer Handlungen, und es steht noch nicht fest, ob dabei noch obere Beamte in Frage kommen.

Zusammenstöße zwischen der Polizei und streikenden Textilarbeitern.

Paris, 7. April. Wie dem Reuport Herald aus Vasselt (New Jersey) gemeldet wird, kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und etwa 2000 streikenden Textilarbeitern, die die Wellingtonbrücke stürmen wollten.

Aufruhr in einem Gefängnis in Kairo.

Kairo, 6. April. Reuter meldet: In einem Gefängnis versuchten drei Häftlinge, die kürzlich einen ihrer Mitgefangenen ermordet hatten, um den von ihnen vorgebrachten Beschwerden mehr Nachdruck zu verleihen, abermals einen ihrer Mitgefangenen zu ermorden, während sie zusammen mit 100 anderen Sträflingen ins Gefängnis geföhrt wurden.

Flaggenreit auf den Färder.

Die kleine dänische Inselgruppe Färder hat auch ihren Flaggenreit: es dreht sich dabei weniger um schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold, sondern um zwei andere Flaggen. Wie alle nordischen Völker haben die Färder ursprünglich eine Kreuzflagge: ein rotes Kreuz mit blauer Rante auf weißem Grund.

Der Klub der Neuerungsmähten.

Wie aus Trenton geschrieben wird, der wenig bekannten eigentlichen Hauptstadt des Staates New-Jersey, ist dort ein seltsamer Klub entstanden, der den Namen führt: "The first year club", also eigentlich Klub des ersten Jahres.

Die Umtausche des Königsplatzes in Berlin endgültig beschlossen.

Berlin, 7. April. Der Berliner Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung, den Königsplatz in "Platz der Republik" umzutauschen, zugestimmt.

August Sperl t.

Berlin, 8. April. Nach einer Blättermeldung aus Würzburg ist dort gestern der Komandant August Sperl, Wehrdirektor in Würzburg im 64. Lebensjahr gestorben.

Ein Auto in eine Schar spielender Kinder gefahren.

Berlin, 8. April. Nach einer Blättermeldung aus Saarbrücken fuhr in dem Stadtteil Burbach ein Chauffeur in übermäßig schnellem Tempo in eine Schar spielender Kinder.

Zugentgleisung bei Garmisch.

Garmisch, 7. April. Der Lokomotivführer des heutigen Mittagszuges nach Reutte wurde von einem Unwohlsein befallen. Bei dem Versuch, die Tür der elektrischen Lokomotive zu öffnen, fiel er heraus und wurde später bewußtlos mit einer Verletzung am Kopfe neben dem Gleis gefunden.

80 japanische Fischer im Sturm verunglückt.

Tokio, 7. April. Einer Meldung aus Hokkaido zufolge kenterten 10 Fischerboote gestern in einem Sturm auf der Höhe von Muroran. Mehr als 80 Fischer werden vermißt.

Folgen schwerer Streit eines Brautpaares.

Berlin, 8. April. Im Verlaufe eines Streites mit ihrem Prädikatum stürzte sich gestern die 28 Jahre alte Frieda Kögel aus dem Fenster des 8. Stockwerkes der Reimendorfer Straße in Berlin auf den Hof hinab, wo sie schwer verletzt liegen blieb.

Eine verhängnisvolle Schwarzfahrt.

Berlin, 8. April. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich, wie der Volantänger aus Stettin meldet, in Gähow. Ein Greifswalder Geschäftsmann hatte eine Fahrt mit seinem Motorrad nach Gähow unternommen und das Motorrad in einem Gasthof eingestellt.

Großer Schaden durch einen Kugelschlag.

London, 8. April. Während eines Gewittersturmes gestern Abend in Palmers Green wurden durch einen Kugelschlag etwa 25 Häuser beschädigt, hunderte von Fensterscheiben zerbrochen und drahtlose Empfangsapparate zerstört.

Explosionskatastrophe in Kalifornien.

San Francisco, 7. April. In San-Louis-Obispo schlug heute vormittag der Blitz in vier der Union Oil Company gehörige Petroleumreservoirs, die insgesamt 3 700 000 Barrel Petroleum fassen, ein. Das Petroleum explosionsartig, Hunderte von Menschen sind zur Zeit damit beschäftigt, Dämme aufzumerfen, um zu verhindern, daß sich der Brand auf fünf kleinere Reservoirs ausbreitet.

Der Mann, der sich verkaufte.

Roman von ... (27. Fortsetzung.)

Schwer hing die Mittagschwüle über Berlin. Durch die sonnenerhitzen Straßen schlich das Gepest der Ermattung. Hauptnachtsfabri wie ein feiner Rauchscheiter abtecte die Luft um die ragenden Lürme einer Kirche.

feur überlassen hatte. Paul war während des Feldzugs zwei Jahre lang bei mir Burche und ist mir unbedingt ergeben. Dabel ist er einer der gewandtesten und anstelligsten Menschen, die ich kenne.

Mit diesem Paul nun bin ich schon ganz früh nach Gehlendorf hinausgefahren und habe ihm das Verbrechen gezeigt. Ich selbst durfte ja persönlich nicht in die Ermittlung treten, weil ich Franz Platzek genau bekannt bin. Ich setzte mich also in ein kleines Weibierrestaurant in der Berlepschstraße und schickte Paul zur Aufklärung des Geländes vor.

Schon nach einer halben Stunde stakete er sich wieder bei mir ein. Er hatte inzwischen mit großem Erfolge gearbeitet. Als er nämlich um die Villa herumstrich, wurde er von dem Hausmeister des Nachbargrundstückes, das demselben Besitzer gehört, angerufen, ob er vielleicht auf das Infestat in der Morgenpost gekommen sei, in dem Herr Dr. Dennert, der Bewohner der geheimnisvollen Villa, einen Chauffeur suche.

Paul hatte die Bestesgegenwart, die Frage des Mannes ohne Besinnen zu bejahen und wurde von diesem in die Diele der Villa geföhrt, wo er den Hausherrn bereits beim Frühstück antraf, während von der Dame des Hauses vorläufig noch nichts zu sehen war. Er wurde einem kurzen Examen unterzogen und von Franz beauftragt, ein Troschkenauto zu besorgen, um ihn sofort zum Verkauf eines Tourenwagens nach den Troschkeschen Automobilwerkstätten in Friedenau zu begleiten.

Zwei Stunden später rief Paul in meiner Wohnung an, daß er Franz auf der kleinen Autobahn Troschkes einen neuen Doppelwagen in allen Gangarten vorgeführt habe und zunächst auf vier Wochen für einen Autoausflug nach den Ostseebädern der Kieler Bucht engagiert worden sei. Vorausichtlich werde die Fahrt schon in den ersten Nachmittagsstunden angetreten werden, er hoffe aber, mich durch telefonische und telegraphische Benachrichtigungen Aber die Reiseroute dauernd auf dem Laufenden halten zu können! Mein Ideal wäre es," schloß er dann noch einer nachdenk-

lichen Pause. „die Sache mit einem einzigen Schlage zu Ende zu föhren, der den Mörder wie ein Blitz zu Boden schmettert und ihn in der ersten Ueberraschung zu einem Geständnis zwingt. Ueber diesem Problem habe ich schon die ganze Nacht gefonnen, ohne daß ich freilich seiner Lösung auch nur um einen Schritt näher gekommen wäre!"

Gegen fünf Uhr kehrte Dr. Hardt wieder nach seiner Wohnung zurück und warf sich abgehet und todmüde auf die Chaiselongue seines Arbeitsstimmers. Doch aller Erschöpfung ungeachtet floh ihn der erste Schlummer.

Mit heißen Schläfen überdachte er immer wieder das Schicksal des Freundes, für das ihm in so feikamer Weise ganz allmählich die volle Verantwortung zugefallen war.

Konnte er es noch immer vor seinem Gewissen vertreten, wenn er ohne Inanspruchnahme von Verlicht und Polizei ganz nach eigenem Ermessen handelte, und sich damit vielleicht den einzigen Weg versperzte, der zur Entlarbung der Schuldigen zu föhren vermochte.

Unzählige Gedanken kreuzten ihm durch den Kopf, um im nächsten Augenblick wieder verworfen zu werden; unberrückbar, einem Felsblock gleich, der jeden Umweg sperrte, lag die unlösbare Rätseltroge auf der sonst so klaren, geraden Bahn seines Denkens, wie er die Hand auf jene beiden legen konnte, ohne mit der Aufrollung der ganzen inneren Zusammenhänge des Dramas im Hause Brown zugleich auch Licht für alle Zeit vernichtend zu treffen.

Das sich allein aus dem Vorstoß gegen Daisy die Unterlagen für eine sofortige Verhaftung von Franz und Hedwig ergaben, war außer allem Zweifel.

(Fortsetzung folgt.)

Sammungen für die Zeppelin-Erdener-Spende in Ostpreußen.

Auch in Ostpreußen wird nunmehr die Sammelstätigkeit für die Zeppelin-Erdener-Spende des deutschen Volkes in verstärktem Maße aufgenommen werden.

Das Schicksal der ersten deutschen Eisenbahn.

Berlin, 8. April. Die erste Eisenbahn Deutschlands, die Ludwigsbahn zwischen Nürnberg und Fürth, hatte in der Installationszeit den Betrieb eingestellt.

Der Streit um den goldenen Messingring.

Wie wir dem „Tägl. Korresp.“ entnehmen, beschäftigt die Gerichte in Kopenhagen gegenwärtig ein seltsamer Rechtsfall. Ein Backstubebesitzer hatte kürzlich mit altem Spielherren auch zwei schwere metallene Ringe, die er als altes Messing anfaß, verkauft und dafür sechs Kronen erhielt.

Ein Millionär als Landstreicher.

Wie der „Tägl. Korresp.“ mitteilt, konnte der kalifornische Millionär Edwin Brown ein für einen Millionär immerhin ungewöhnliches Jubiläum feiern.

Fahnenflüchtig — um an die Front zu kommen.

Pariser Blätter erzählen übereinstimmend eine sehr rätselhafte Geschichte von einem braven Sohne der „Grand Nation“.

als fahnenflüchtig verhaftet wurde. Uebermals verteidigte er sich damit, daß er an der Front nicht genügend Gelegenheiten gefunden hätte, für Frankreichs Ehre zu kämpfen.

Der Kreislauf des Wassers.

Der Kreislauf des Wassers erscheint uns — so lesen wir im „Dahheim“ — meist ganz selbstverständlich, und doch ist es noch gar nicht so lange erkannt, daß alles Quell- und Flußwasser ebenso wie das Meer seinen Ursprung dem Regen, Nebel und Schnee verdankt.

Humor vom Tage.

A.: Ich habe meiner Frau versprochen, daß ich nie mehr wettens werde, weil ich damit schon zu viel Geld verloren habe. U.: Ach, Mensch, das wirst du ja doch nicht halten! Wollen wir zehn Mark wetten, daß du das Versprechen brichst, noch ehe der Monat rum ist? A.: Gewiß! Die Wette halte ich.

Berliner Börse vom 7. April.

Die Abschwächung, die sich bereits an der gestrigen Nachbörse sowie an der Frankfurter Abendbörse bemerkbar gemacht hatte, setzte sich heute in verstärktem Maße fort.

Turnen, Sport und Spiel.

Erzgebirgs-Turngau (D. T.)

Die Turnvereine und Vorturner der Kinderabteilungen wollten davon Kenntnis nehmen, daß eingetretener Umstände halber die Gau-Turner-Vorturner-Stunde auf den 18. April verlegt werden muß.

Große Turnerschule aus Leipzig gastiert bekanntlich am Freitag, den 9. April, abends 8 Uhr im Bürgergartencafé.

Sachsen-Jubiläum-Regeln.

Dresden, 7. April. Auch der heutige Vormittag sowie der Abend wurden von den Dresdener Sportfreiern beherrscht, während der Mittag von den Leipziguern und der Nachmittag in der Hauptsache von den Limbachern besetzt war.

Table with names of individuals and amounts, likely a list of donors or winners for the Jubilee event.

Der Schimmelreiter.

Von Theodor Storm.

Das Wasser war, trotz des schäudernden Regens, auffallend warm; der Reiter konnte es nicht geträgt haben; ich sah nichts weiter von ihm. Aber ein anderes sah ich, das ich mit Freunden sehr begrüßt vor mir, von unten aus dem Skogge, schimmernde eine Menge geritterter Lichtschelme zu mir herauf; sie schienen aus jenen langgelehnten friesischen Häusern zu kommen, die demüht auf mehr oder minder hohen Bergen lagen; dicht vor mir aber auf halber Höhe des Wimperndes lag ein großes Haus derselben Art; an der Südseite, rechts von der Haustür, sah ich alle Fenster erleuchtet; dahinter gemachte ich Menschen und glaubte trotz des Sturmes sie zu hören.

ren Seite ist's nicht sicher; die Däcke sind dort meist noch mehr nach alten Mustern; unser Hauptdach ist schon im vorigen Jahrhundert umgelegt. — Und ist doch da draußen kalt geworden, und Jhnen, seht er hinzu, „mir es ebenso gegangen sein; aber wir mühen hier noch ein paar Stunden auszuhalten; wir haben sichere Leute draußen, die uns Bericht erstatten.“ Und ehe ich meine Bestellung bei dem Wirt machen konnte, war schon ein dampfendes Glas mir hingeschoben.

Aber das seine Gesicht. „Sie sehen wohl“, räumte der Delchgraf mir ins Ohr, „er ist immer noch ein wenig hochmütig; er hat in seiner Jugend einmal Theologie studiert und ist nur einer verhehlten Braut-schaft wegen hier in seiner Heimat als Schulmeister behangen geblieben.“

Sparerbund!

Sonnabend, den 10. April, abends 8 Uhr im „Schützenhaus“ in Schwarzenberg
Redner: Herr Elektrotechniker Felix Baumann — Zwickau.
Sonntag, den 11. April, nachmittags 2 Uhr im „Muldental“ in Aue
Redner: Herr Kaufmann Fr. Mack — Plauen i. Vogtl.

Öffentliche Versammlungen.

Tagesordnung: Volksbegehrt für eine gerechte Aufwertung.

Alle durch die Aufwertungsgesetze geschädigten Sparkassen-Einleger, Klearentner, Besitzer von Kriegs-Anleihen, Besitzer öffentlicher und Industrie-Obligationen, Hypotheken-Gläubiger, Inflations-Hausverkäufer, Kriegsbeschädigte und Mieter sind hierzu eingeladen.

Ortsgruppe Aue
Reinhardt.

Ortsgruppe Lauter
Zahn.

Carola-Theater

Wettinerstrasse

Donnerstag bis Sonntag

erscheinen im Spielplan zwei ausgeglichene Romanfilme.

Die Dame und der Junggeselle

(Der Roman der berühmten Lawson Diamanten.)

Ein lustiger Kriminal-Film in 7 Akten nach dem Berliner Bühnenerfolg „Der Baumau“

Das Tal des Todes

Die Geschichte einer Blutrache aus Wild-West in 6 Akten.

Der Handlung dieses Filmes liegt eine wahre Begebenheit zu Grunde, die sich im Staate Arizona zugetragen hat. Die großartige Berglandschaft des amerikanischen Westens bildet den überwältigenden Hintergrund dieses Filmes. Den Höhepunkt der an Sensationen reichen Handlung stellt ein Vergiftungsdrama dar, wie er in dieser Größe bisher noch nicht gezeigt worden ist. Richard Dix der beliebte Hauptdarsteller aus dem Film „Zehn Gebote“ spielt auch hier die männliche Hauptrolle. In Lois Wilson lernt der Zuschauer eine sympathische junge Künstlerin kennen, deren blonde Schönheit ihr tausende von Herzen im Fluge gewonnen hat.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 7/9 Uhr | Sonntags 8, 6 und 7/9 Uhr
— Nur für Erwachsene. —

Schädliches Schuhwarenhaus
Markt 14 AUE Tel. 319
empfiehlt sehr preiswert
die korrekt sitzende
1a Ledergamasche
schwarz u. braun, aus einem
Stück anatomisch gewalkt.

Feinste Angler-Molkerei-Butter
in 9 und 5 Pf.-Paketen
bietet billigt an
L. G. Janensch,
Schleswig.

Unsortierte
Kartoffeln
wie sie der Acker liefert:
Dobara, Peps, Dornalfo,
Dindenburg, Romy v. Komete,
Gratiola usw. **billigt**
franko allen Stationen.
H. Albricht, Dresden-R. 6,
Alaunstraße 37, II.
Begr. 1898. Telefon 14268.

HONIG
goldklar, heller Bienen-
Schleuderhonig, garantiert
rein, Linde durchschmeckend,
10-Pfd.-Eimer M. 10,50 franko
Nachn., halbe M. 6.—. Nur
aus Linde-Akazie M. 12,50
bzw. M. 7,50. Ueberein-
stimmende Urteile. „Wirkl.
ausgezeichnet, ähnlich vor-
züglich, von nirgends erhält.“
HELBIG DESSAU 84
Franzstraße 9.

pa Bratheringe M. 3
pa Feringe in Gelee M. 3
pa Bismarckheringe M. 3
per 4-Eiter-Polldose.
Ferner ein ca. 10 Pf.-Paket
enthaltend Dose Bratheringe,
Dose Feringe in Gelee, Dose
Bismarckheringe, 1 Kiste 5
Pf. Büdinge Mark 4 60 ab
Hamburg Postnachnahme.
Otto Kemfiedt, Verfabr,
Hamburg 31/56, Eillemitt. 19.

Gasthaus „Muldentäl“ Aue

— Größtes bürgerliches Speisehaus am Platze. —

Heute Freitag, den 9. April

Groß. Doppelschlachtfest

ab 11 Uhr Wellfleisch, spät. das Uebliche.

Frhl. laden ein Joh. Dittlich u. Frau.



Apollo - Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Heute Donnerstag, den 8. April rollt der lang erwartete
orientalische Prunkfilm



„Der Dieb von Bagdad“

„Das Märchen von Liebe“.

Nach dem Motto: Das wahre Glück das du ersehnt,
erkämpfen mußt du's, um es zu besitzen.

Ein orientalisches Milieu in 8 langen Akten. — Banges sehnen und
heißes kämpfen um ein süßes schmeichelndes Liebesglück, spielt sich ab
inmitten unendlicher Pracht.
Unter den Mitwirkenden sind sämtliche Nationalitäten der Welt vertreten,
außer Grönland und Siam, insbesondere Marokkaner, Tripolitaner, Araber,
Indier, Senegalesen. „Eunuchen“ wurden sämtlich von Abyssinien gestellt.

Die Vorstellungen beginnen täglich 7/6, 7/8 und 9 Uhr (Karten-
verkauf ab 5 Uhr) mit dem humoristischen Beiprogramm:

„Duttis tolle Ehefahrt“ und „Bobbi ist zu höflich“

Zwei Teile aus der Lustspielserie „Lache dich gesund“.

Eintrittspreise f. diesen Sonderfilm wie folgt: Lg. 2.—, I. Pl. 1.30, II. Pl. — 80

Musikfreunde! Wir weisen besonders darauf hin, daß die von unserm
Schmiedeko Künstler-Trio
komponierte Begleitmusik dem orientalischen Charakter entsprechend gewählt
ist und somit nicht nur das Auge, sondern auch das Ohr in den be-
strickenden Zauber des Wunderlandes versetzt.

Sonntag von 1/2—4 Uhr Kinder- und Jugend-Vorstellung mit dem
großen orientalischen Prunkfilm: „Der Dieb von Bagdad“ und einem
humorist. Beiprogramm. — Sonntag ab 4 Uhr nur noch für Erwachsene.

DAPOLIN DAS AUTOBENZIN Liter jetzt nur 36 Pfg. 12000 Depots



Zum Schulanfang



Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Schulranzen
Rindleder RM 5.50
Aktentaschen
Rindleder RM 8.—
Schulmappen
Rindleder RM 7.—
Frühstückstaschen
Rindleder RM 0.85
Federkästchen
RM 0.35

Spezialhaus
Camillo Gebhardt
Bahnhofstraße Aue Ecke Reichsstraße

Auto-Kühler

für Personen- und Lastkraftwagen.

Reparaturen
schnell und preiswert

Sächs. Kühlerfabrik

O. m. b. H.

Muldenhütten-Sa.

Fernsprecher: Freiberg 2008.

Patentanwalt **W. Sack**



frisch eingetroffen:
mittel Schellfisch **Rabliau, Seelachs,**
Suppenkrebse
ferner
feinst. Rollmöys, 4. Eiter-Dose 1.80
Baul Matthes, Fisch. Wild- u. Geflügel-
handlung, Aue, Tel. 272.

Urin-Untersuchungen

zur Erkennung von Krankheiten
führt seit 15 Jahren gewissenhaft und gründlich aus
Laboratorium Ludwig Röhl, Grafstr. (Dobay.)

Aufträge werden wieder angenommen
am **Sonnabend**, den 10. April von 4—7 Uhr nachm.
und **Sonntag** von 9—12 Uhr mittags in **Aue**,
Hotel „Burg Wettin“.
am **Sonntag** auch in **Schwarzenberg**, Hotel „Neu-
häuser Hof“ von 2—4 Uhr nachm.
Morgen-Urin mitbringen — oder per Post einleiden!
(Gratisversandtasche einfordern.)
Tausende von Dankesbezeugungen.

Pant. Nach Ablauf einer Wartzeit von 1 Jahr fühle ich
mich verpflichtet, Herrn Ludwig Röhl, Grafstr., meinen
berühmtesten Dank auszusprechen; ich litt fast 10 Jahre an
Nieren- und Verdauungsstörungen und Nervosität und
wurde durch Ludwig Röhl's Akutururen vollständig von
dieser Krankheit befreit, sodass ich wieder meinem Berufe
nachgehen kann. **Gez. Anton Jägerhuber, Berchtesgaden,**
Dorfberg 128.

Für Selbstbauende u. Bauunternehmer

werden alle erforderl. Zeichng., Berechng. und
Anschläge fachmännisch ausgearbeitet und bei
niedrigster Preisberechnung vorteilhaft geliefert.
Angebote unter A. T. 1544 an die Geschäftst. d. Bl. erb.

Kautschukstempel für jeden Bedarf liefert



Regen stört nicht

mein Wohlbehagen; denn meine Füße
bleiben trocken. Meine Schuhe sind mit
Erdal Marke Rotfrosch gepflegt,
dessen hoher Ölgehalt das Leder
durchdringt und wasserundurchlässig
macht. Auch Sie schützen sich vor Un-
behagen und Erkältungen, wenn Sie
zur Schuhpflege verwenden

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

Für die so überaus zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme
beim Heimgange unseres lieben Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und
Onkels

Karl Louls Pausch

sprechen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank** aus.
Besonderen Dank dem Militärverein I Aue.

AUE, den 8. April 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verordnungen nach
und die Anordnungen
ausgegeben. —
Fernsprech - Anzeiger

Telegramme:

Nr.

Mu

Wom,
Bangerische
Unfälle
die im Auf
richterlicher
teilung nach
in regelmäß
haltung erge
legt,
das Kuffchen

Es sei
präsident die
im allgem
hen Ereign
zu geben. C
seits zusam
bern und Se
das Vorpie
tag, der im
tionale Inter
tionische Weg
Ausland an
ter Berwunt
Die En
Generalsekre
Interpretat
eine einfache
er gewöhn
feten, und H
erfällt haben

Der
Berl
denten gibt
rigen Willk
denten aus
auch von g
Gleichwüns
seinem Bed
Reichspräsi
eigeln zu b
diesem Tage
lichen Dank

Rüd

Wom,
Hand der it
Januar d. 2
diesem Jahre
zurückgegan
produkte.

De
Angor
fischen Betr
wärtigen ein
haltsabkomme
flärten, sie
Regierung m
der neuen W
gelangen. S
wurde eine
nung, in nä

Ein Zw
Deffau
tam es heu
Deffau zu g
mung über e
gegen drei
den Staatliche
Stimmen der
den zwei Kon
zung verläse
nung gerufen
entsagen. W
des Präsi
Die Tribünen
Rednern „Pr
munistischen
das Proletar
Besucher die
dann die Tri